
Auf den Stufen des Erfolgs

Kunstmaler Anton Ender will seinen Geburtsort Blaichach besuchen

BLAICHACH – Nach langen Jahren kam der liechtensteinische Maler Anton Ender auf der Rückfahrt von seiner Ausstellung in der Galerie am Dürerhaus in Nürnberg in seinen Geburtsort Blaichach. Leider erlaubte sein kurz bemessener Aufenthalt kein Verweilen zu näheren Betrachtungen über all die Veränderungen, die sein Geburtsort in den vielen Jahren nach seiner Schulzeit erfahren hat. In einem Gespräch mit Bürgermeister Läufe brachte der Künstler zum Ausdruck, daß es sein Wunsch sei, Blaichach näher kennenzulernen.

Für Kunstkritiker und Experten der Malerei ist Ender ein Künstler, der Strömungen vom Gegenständlichen bis zur Abstraktion beherrscht. Über das Leben des Künstlers Anton Ender ist mehrfach geschrieben worden. In einem dieser Werke über das künstlerische Schaffen von Ender schrieb der Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein, Dr. Batlinger: „Das Wagnis, sich



Anton Ender

ein Leben lang der Malerei hinzugeben, braucht Mut und Ideale.“ Beides hatte Ender wohl in großem Maße, denn es war ihm nicht an die Wiege gesungen, daß sein Weg hinaufführen würde auf die Höhe des heute international anerkannten Kunstmalers.

Er wurde als dreizehntes Kind eines Fabrikarbeiters am 17. Juli 1898 in Blaichach geboren. 1910 übersiedelte der Vater mit der Familie nach Feldkirch, wo der junge Anton sich damals schon gerne mit Malen und Zeichnen beschäftigte. Nach Beendigung seiner Schulzeit ging er ohne Wissen seiner Eltern von daheim fort, um eine Lehrstelle zu suchen. Bei einem Dekorationsmaler wurde er als Lehrling aufgenommen. Immer wieder wußte er neben seinem Beruf die Möglichkeit zu finden, seinen eigentlichen Interessen, der Malerei, nachzugehen. Er besuchte die Kunstgewerbeschule Bern und Kurse der Kunstmaler Link und Reber. 1938 zog es ihn nach München, um sich dort an der Privatakademie bei Peter Kalman zu vervollkommen. Sehr fruchtbar für sein Schaffen war ein Aufenthalt in Paris 1939 wo er eingehend in Museen und Ausstellungen die Werke der alten und neuen Meister studierte und Anregungen für die moderne Malerei mitnehmen konnte. Einen größeren Überblick über sein Schaffen hat Ender erstmals 1940 in einer Ausstellung in Vaduz.

Von hier an hat Anton Ender bis heute zahlreiche Ausstellungen bestritten. 1941 wurde auf seine Initiative die Schweizerische Vereinigung bildender Künstler SVBK ins Leben gerufen.

Bei einer Ausstellung dieser Vereinigung in der Monbijou-Halle in Bern ist Ender ebenfalls mit mehreren Werken vertreten, die starke Beachtung finden. In den Jahren 1943 und 1944 ist er auf weiteren Kunstausstellungen mit eigenen Werken vertreten. Um diese Zeit begann der Künstler mit seiner Lehrtätigkeit, die sich in den folgenden Jahren immer fruchtbarer gestalten sollte. 1943 gründet er in Bern eine Malschule, wo er seine Schüler nicht nur mit den verschiedensten Techniken bekannt macht, sondern ihnen auch während vieler Exkursionen ins Freie den Blick für die künstlerische Ausdrucksfähigkeit der Naturmotive öffnet. Sein Name wurde immer größeren Kreisen bekannt. Besonders die zweite große Ausstellung seiner Werke 1944 in Vaduz hat ihm eine weitere Anerkennung seiner künstlerischen Begabung und eine Bestätigung seines Talentes gebracht. 1946 malte er in Rapallo, Genua, Florenz und Rom. Wiederholt stellt er in Liechtenstein aus, wo er Freunde und Gönner gefunden hatte und wohin er 1959 endgültig übersiedelte. Hier hat er ein neues, reiches Betätigungsfeld gefunden. Auch öffentliche Aufträge wurden ihm zuteil, so die Gestaltung einer Serie von Liechtensteiner Briefmarken in den Jahren 1959/60.

Weitere Ausstellungen seiner Werke waren in Basel, Zürich, Innsbruck, Köln, Biarritz, London und Paris. Werke von ihm sind aufgeführt im International Directory of Art in Berlin, Annuaire de l'Art International in Paris, Gallery International Annual Book 1971 New York u. a. Bilder von Ender sind in Galerien, Museen, im Besitz von Privaten und Sammlern in Europa und Amerika. Eine Biographie und eine Monographie über ihn und sein Schaffen als der Maler des Fürstentums Liechtenstein sind erschienen 1962 und 1968. Mehrere Ehrungen und Auszeichnungen wurden ihm zuteil.

Anton Ender wird demnächst seinen Geburtsort Blaichach besuchen und hier einige Tage verweilen. Er will Schulfreunde und Bekannte besuchen und sehen, was sich in all den Jahren seit seinem Weggang verändert hat.